

Aktueller Gemeindebrief der Seelsorgeeinheit

Böfingen – Jungingen

Ausgabe 287

April / Mai 2020

Heft 287
37. Jahrgang
April / Mai 2020

GEMEINDE



Berichte und Mitteilungen aus unserer Seelsorgeeinheit



Leitartikel	3
Rückblick	4 - 8
Vorausschau	9 - 15
Aus der Seelsorgeeinheit	16 - 19
Kinderseite	20

Impressum

Herausgeber: Katholisches Pfarramt Zum Guten Hirten
 Haslacherweg 30, 89075 Ulm-Böfingen
 Tel. 0731.26 57 04, E-Mail: pfarramt-zgh-ulm@drs.de

Redaktion

Böfingen: Pfarrer Dr. Bernhard Lackner,, Wolfgang Feilen, Kai Ewers und Michael Lütten
 Jungingen: Maria Wolf und Peter A. Bombe
 Auflage: 2700
 Redaktionsschluss: 12. März 2020 (Ausgabe 287)
 Druck: Druckerei Schirmer, Boschstraße 16, Ulm-Donautal

Nächste Ausgabe

Redaktionssitzung: 06. Mai 2020 Redaktionsschluss: 14. Mai 2020
 Tagfalter: 28. Mai 2020 Ausgabetag: 29. Mai 2020

Zustellung an alle Gemeindemitglieder in Böfingen und Jungingen

Titelbild: AUFERSTEHUNG von Raffaello Sanzio da Urbino (Raffael) 1483 - 1520;
 Pinacoteca Vaticana. Quelle: WIKIMEDIA © common licence under public domain

© Alle Fotos, soweit nicht anders angegeben, sind urheberrechtlich geschützt und wurden uns von Gemeindemitgliedern zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

Bankverbindung:

Bankverbindung:

Ostern – im Gebet vereint



Wie war es damals vor etwa 2000 Jahren? Wenn wir die Texte aus der Bibel heute lesen, merkt man dass es eine angespannte Zeit war: Das Volk Israel fühlte sich unterdrückt, die römische Besatzung hatte Angst vor Aufständen und die Ausübung der Religion in ihrer gängigen Praxis wurde von einem jungen Mann in Frage gestellt. Und heute, 2000 Jahre später, sind wir weltweit wieder in einer angespannten Zeit. Die ganze Welt befindet sich in einem Ausnahmezustand. Unser Alltag ist eine einzige „Ausnahme“, weil vieles, was uns und unser Leben ausmacht, „ausgenommen“ ist: Wir fühlen uns einsam und allein gelassen. Wir fühlen uns überfordert und ratlos. Wir haben Angst und sind verunsichert, weil wir nicht wissen, wie lange das alles so weitergeht. Die kirchliche Gemeinde vor Ort ist nicht sichtbar. Ähnlich wie nach Jesu Tod am Kreuz als die Jünger auseinander gehen und nicht wissen, wie es ohne Jesus weitergehen soll. Doch die Jünger durften bald erfahren, dass es weitergeht! Dass es nicht mit Jesu Tod, nicht in der Einsamkeit, nicht im Leid, nicht in der Ratlosigkeit, nicht in der Hoffnungslosigkeit endet - nicht für die Jünger damals und nicht für uns heute! Jesus ist auferstanden. Das ist Ostern. Das Fest der Auferstehung. Der Sieg des Lebens über das Leid und den Tod. ER führt uns wieder zusammen. Jesus eint uns alle. Die Distanz, die

wir verspüren, wird durch ihn zur absoluten Nähe. Wir sind alle durch IHN verbunden, weltweit. Im tiefsten Leid ist ER mitten unter uns. Doch nicht nur im Leid. Gerade auch dort, wo es hoffungsvolle Zeichen und Handlungen gibt, da ist ER. Und wir sind seine Werkzeuge. Wir können in dieser schweren Zeit Zeichen setzen und Handlungen vollziehen indem wir uns solidarisch verhalten. Durch uns wird seine Liebe in der Welt sichtbar. Wir werden gestärkt und geeint durch das gemeinsame Gebet. Wir sind durch Jesu Tod am Kreuz von unseren Sünden befreit und ER führt uns durch seine Auferstehung zum ewigen Leben. Welch ein Grund zur Freude! Wir werden jetzt zu Ostern Zeugen dieses Geschehens. Mit allem, was zum Leben gehört. Die gesamte Dramaturgie des Lebens zeigt sich in den kommenden Tagen: Freude und Leid, Erwartungen und Enttäuschungen, Nähe und Distanz, Leben und Tod. Die Liebe Gottes zu den Menschen besiegt schlussendlich den Tod und das Leben gewinnt. Die Distanz wird zur absoluten Nähe. Das Leiden hat ein Ende und Freude ist da. Jetzt gilt es lebendige Zeugen zu sein. Lebendige Zeugen zu sein bedeutet die Frohe Botschaft im eigenen Leben zu entdecken und zu zeigen. Die tiefe Liebe Gottes zu den Menschen zeigen, indem wir auch lieben. Freude und Leid miteinander teilen. Gestärkt durch unseren Glau-

ben; von der Kraft Gottes erfüllt; im Gebet vereint. Auferstanden im Alltag. Hören wir und feiern IHN
Berufen seine Zeugen zu sein: Jesus Christus ist jetzt in den kommenden Tagen. Gemeinsam mit
wahrhaft auferstanden. Beginnen wir mit Freude allen Menschen weltweit verbunden im Gebet
SEINE lebendigen Zeugen zu sein. Suchen wir den durch IHN und mit IHM.

Niels Materne

Helferkreisbesinnungstag



Beim Besinnungstag des Helferkreises am Samstag, 7. März, im Gemeindehaus Böfingen zum Jahresthema „Lasst frischen Wind rein“ haben wir die neue Leiterin des Helferkreises, Frau Ricarda Simon, begrüßt. Frau Simon ist Lehrerin u.a. für Religion an der Schule St. Hildegard. In jungen Jahren war sie in der Jugendarbeit unserer Gemeinde Zum Guten Hirten eh-

renamtlich aktiv. Vor ihrer Tätigkeit als Lehrerin arbeitete sie als Dekanatsjugendreferentin im Erzbistum Freiburg. Wir danken Frau Simon herzlich für Ihre Bereitschaft, die ehrenamtlich die Leitung unseres Helferkreises zu übernehmen. Für diesen wichtigen Dienst wünschen wir ihr Gottes Segen.

Pfarrer Dr. Bernhard Lackner

Herzlich willkommen im gemeinsamen Pfarrbüro der Seelsorgeeinheit Böfingen-Jungingen in Böfingen

Während der CORONA-Krise

ist das Pfarrbüro
nur telefonisch oder
per Mail erreichbar!

Sekretärinnen:
Frau Osswald & Frau Flechtner

Öffnungszeiten:

Montag: 10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Dienstag: 15:00 Uhr - 18:00 Uhr
Mittwoch: 14:00 Uhr - 16:00 Uhr
Donnerstag: geschlossen
Freitag: 09:00 Uhr - 11:00 Uhr
im Anschluss an den Gottesdienst

In den Ferien ist das Büro geöffnet:

Montag: 10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Mittwoch: 10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Freitag: 09:00 Uhr - 11:00 Uhr

Pfarrer:

Dr. Bernhard Lackner

Telefon: 0731 265704
Telefax: 0731 9267831
pfarramt-zgh-uhl@drs.de

Pastoralreferent:

Niels Materne

Telefon: 0731 2630539
Telefax: 0731 9267831
niels.materne@drs.de

Adresse:

Haslacher Weg 30
89075 Ulm-Böfingen
Telefon: 0731/265704
Telefax: 0731/9267831
e-mail: pfarramt-zgh-uhl@drs.de
homepage: www.zgh-uhl.de

KiKi zum Thema „Gott liebt das Lachen!“



Engeladen waren am 16.02.2020 alle Gemeindemitglieder, vor allem die Familien der in St. Josef getauften Kinder. Bunt verkleidet erschienen Kinder und auch Erwachsenen zum Gottesdienst „Gott liebt das Lachen“, welcher vom Kinderchor Jungspatzen musikalisch umrahmt wurde. Passend zur närrischen Jahreszeit erfuhren die Kinder von zwei Clowns an Hand zwei wichtiger Faschingsutensilien, die Parallele zum menschlichen Zusammenleben: Luft-

ballons sind leicht und schweben. Es ist wichtig, vorsichtig mit ihnen umzugehen, damit sie nicht kaputtgehen. Luftschlangen wirbeln durch die Luft und können miteinander in Verbindung kommen, ähnlich wie die Menschen, wenn sie Freundschaft knüpfen. Sie hüpfen und sind lebendig, können aber auch zerreißen. Gemeinsam mit den Freunden lachen und Freude erleben ist ein wichtiges Element, um Gott spürbar zu erfahren ... nicht nur an Fasching.

Carmen Diller für das KiKi Team

Anzeige

Scheible Bestattungen

Wir begleiten Sie im Trauerfall kompetent, seriös und zuverlässig.
Seit 1958.



Manfred Scheible
Geschäftsinhaber



Blumenstraße 16
89183 Holz Kirch
Tel: 07340/9697-0



Hindenburgstraße 39
89129 Langenau
Tel: 07345/21792

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar!
www.scheible-bestattungen.de

Steh auf

So lautete das Thema des diesjährigen Weltgebetstags. Aufgestanden und gegangen sind 35 Frauen und ein Mann, nämlich ins evangelische Gemeindehaus in Böfingen und haben dort die Liturgie aus Simbabwe miteinander gefeiert. Einige Frauen konnten nicht aufstehen und gehen: sie waren krank und mussten zuhause bleiben. Ihre ‚Rollen‘ bei der Liturgie wurden auf andere verteilt, sodass –wie immer– viele den Gottesdienst mitgestalteten.

Die Dias aus dem Land, die Briefe der Frauen aus Simbabwe, sowie die beschwingten Lieder, begleitet am Klavier oder gespielt von der CD, ließen eine besondere Atmosphäre aufkommen. Das gemeinsame Essen der Speisen nach landestypischen Rezepten gab dem Zusammensein einen schönen Abschluss. Alle waren sich einig: es war wieder ein schöner Abend! Schon mal vormerken: der nächste Weltgebetstag findet statt am 5. März 2021!!

Sylvia Löw

... nimm deine Matte und geh!

Aufstehen. Eigentlich ganz einfach, wir tun es jeden Tag – und doch nicht oft genug. Das Land braucht Veränderung, haben die Frauen aus Simbabwe erkannt – unseres auch. Mehr als 30 Frauen trafen sich am Weltgebetstag, am 6. März im katholischen Gemeindehaus in Jungingen, um in ökumenischer Verbundenheit mit und für die Frauen in Simbabwe um Veränderungen zu beten. Und aufzustehen und einzustehen für eine Geschwisterliche Kirche, für die Heilung von Kranken an Leib und Seele, für

die Menschenwürde aller Menschen, für Mut und Courage, für die Glaubwürdigkeit unserer Kirche, Gleichberechtigung und Respekt für Frauen und eine Lebendigkeit unserer Gottesbeziehung. Mit den Spendengeldern werden unter anderem in Simbabwe Projekte finanziert zur Stärkung von Frauenrechten und zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Anita Meyer

Spendenkonto von

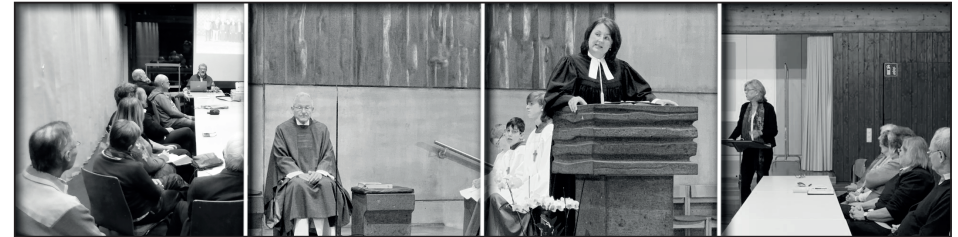
Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40

BIC: GENODEF1EK1

Fotos zur Woche der Ökumenischen Begegnungen unter: zgh-ulm.de

Ökumenische Begegnungswoche in Böfingen



Januar 2020 – Der ökumenische Arbeitskreis hatte zum Thema „Islam“ eingeladen und stieß damit auf gutes Interesse. Beim ökumenischen Sonntagsgottesdienst in der Kirche „Zum Guten Hirten“ benannte Pfarrerin Ginsbach in der Predigt das Anliegen: „Je mehr wir voneinander wissen, um so besser; nur so kann gegenseitiges Vertrauen wachsen und ein Miteinander in Respekt und Toleranz möglich werden.“ Sie versuchte dezidiert, das Bild des Abendmahls in der Bibel und im Koran aufzuzeigen (dazu Mt. 26, 17-30/ Sure 5 114-120), was den meisten wohl neu und nicht leicht nachvollziehbar war. Um „Basiswissen Islam“ ging es im Vortrag von Pfarrerin Herminghaus (Langenau) am Dienstag im evgl. Gemeindehaus. Erfahrungen zum Thema hatte sie während eines Aufenthaltes in Beirut gemacht. Ihr wichtig war der Appell „Miteinander reden, nicht nur übereinander!“ Sie stellte wichtige Aspekte der Glaubensvorstellung aus der Sicht der Muslime vor: Die fünf Pflichten (Bekenntnis zu Allah als dem einen Gott, das tgl. mehrfache Beten nach genauen Vorgaben, Almosen geben, Pilgerfahrt nach Mekka, Einhalten des Fastengebotes), Leben und Bedeutung Mohammeds als den letzten Offenbarungsempfänger und Gesandten Allahs, Jesus als Mensch und Prophet und Maria werden auch im Islam verehrt. Auf die verschiedenen

und sich teilweise gegenseitig nicht anerkennenden, gar sich bekämpfenden Richtungen im Islam wurde hingewiesen. „Die aktuelle Situation in der islamischen Welt und wir“ war Thema im kath. Gemeindehaus mit Pfr. Rothe, Islambeauftragter der evgl. Landeskirche Württemberg. Der Referent konnte sich aus Zeitgründen nur auf einen Teil des umfangreichen Themas beschränken. So kamen Probleme wie Islamophobie, politischer Islam u.a. weniger zur Sprache. Pfr. Rothe zeigte mehr die oft kleinen, aber wichtigen Möglichkeiten der Begegnung von Christen und Muslimen auf, die er in seiner Arbeit sehr engagiert fördert und erlebt, so bei religiösen Feiern, Gemeinde- und Familienfesten (Moscheebesuche und vereinzelt auch Kirchenbesuche, Fastenbrechen, Einladungen zu Familienfesten wie Hochzeit und Konfirmation). Es verblieb der Eindruck eines harmonischen Zusammenlebens. Pfr. Dr. Lackner berichtete im Schlusswort auch über seine guten Erfahrungen in der Begegnung mit den Muslimen während seiner Zeit in Leutkirch, weiß aber auch von der nicht selten auftretenden Problematik im Zusammenleben. Um Vorbehalten infolge von Missverständnissen und Unkenntnissen entgegenzuwirken, braucht es weiterhin einen engagierten Einsatz, wie Pfarrer Rothe ihn vorlebt.

Renate Walter und Otmar Slatosch

KGR-Wahl 2020

In Böfingen haben 328 Gemeindemitglieder einen gültigen Wahlschein abgegeben, gewählt wurden:

- Helmut Rupp
- Thomas Oßwald
- Nina Leinmüller
- Ursula Dyllik
- Simon Leinmüller
- Birgit Kölle
- Ricarda Simon
- Sabine Reimann



In Jungingen haben 209 Gemeindemitglieder einen gültigen Wahlschein abgegeben, gewählt wurden:

- Kling, Andrea
- Meyer, Anita
- Klump, Elisabeth
- Houdek, Frank
- Urhahn, Tobias
- Beer, Meinrad
- Droll, Thomas
- Häge, Markus

Wir danken ganz herzlich all denjenigen, die uns bei der Organisation und Durchführung der Wahl in Böfingen und Jungingen unterstützt haben: dem Kirchengemeinderat, Herrn Pfarrer Lackner, Frau Flechtner und Frau Oßwald vom Pfarrbüro, unserer Mesnerin Frau Wilken, den Helferinnen und Helfern beim Eintüten der Wahlunterlagen, dem Helferkreis für das Austragen und den Helfern und Helferinnen bei der Stimmauszählung. Ganz

besonders danken wir den Kandidatinnen und Kandidaten, denn erst durch ihre Bereitschaft, sich für die Gemeinde zu engagieren, war eine Wahl möglich. Wir wünschen den neuen Kirchengemeinderäten einen guten Start und viel Freude bei ihren Tätigkeiten.

Für die Wahlausschüsse
Katrin Voß-Lubert, Böfingen
Thorsten Urhahn, Jungingen

Liebe Gemeinde, Corona verändert unser Leben:

- Gottesdienste und andere Veranstaltungen entfallen.
- Jeden Sonntag werde ich auf unserer Internetseite zgh-ulm.de die aktuelle Predigt veröffentlichen. Zusammen mit dem Vorschlag der Diözese für eine Wortgottesdienstfeier zu Hause können wir so die schwierige Zeit im gemeinsamen Gebet überstehen.
- Auch das Dekanat Ulm verschickt regelmäßige Meditationsbriefe damit der Faden zur Gemeinde nicht abreißt. Den Brief bestellen kann man über die Dekanatsgeschäftsstelle in Ulm, Tel.: 0731/9206010, E-Mail: dekanat.eu@drs.de oder ihn sich direkt selber herunterladen unter www.dekanat-eu.de
- Die Kirche ist geöffnet für das persönliche Gebet.
- Taufen, Trauungen, Krankensalbung und Hauskommunion entfallen.
- Trauerfeiern zur Beerdigung sind nur im Freien möglich.
- Erreichbar sind der Pfarrer unter bernhard.lackner@drs.de, Tel. 265704, der Pastoralreferent unter niels.materne@drs.de und Tel. 0175 3537984.
- Das Pfarrbüro ist geschlossen, aber zu den üblichen Bürozeiten telefonisch 265704 und per Mail pfarramt-zgh-ulm@drs.de erreichbar.
- Das Büro der Nachbarschaftshilfe ist geschlossen, aber telefonisch (26400856, 37813640) erreichbar. Wir kaufen für Sie ein und bringen Ihnen den Einkauf nach Hause.
- Das Gemeindehaus ist geschlossen.
- Die Erstkommunionvorbereitung entfällt. Die Feier der Erstkommunion wird auf die Zeit nach den Sommerferien verschoben.

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Psalm 23

Ihr Pfarrer Dr. Bernhard Lackner



KINDERFASCHING JUNGINGEN



BESINNUNGSTAG HELFERKREIS



Auf dem Weg zum Diakon

Diakon – ein Herz für Gott, ein Herz für die Menschen – für den liebenden Christus stehen – gerufen sein – sich senden lassen – „Auge der Kirche“ für die Nöte der Menschen – Diener sein und Demut lernen – ein innerlicher, geistlicher Mensch werden. Schlaglichter, wie sie mir auf meinem Weg durch die Ausbildung zum Ständigen Diakonat begegnen. Und dieser Weg führt mich nun zu Ihnen, in meine Ausbildungsgemeinde „Guter Hirte“ in Böfingen und in dem ein oder anderen Kontext auch nach „St. Josef“ in Jungingen. Ich heiße Michael Seitz und wohne mit meiner Frau Maria und meinem Sohn Jonathan in der Innenstadt Ulms. Maria und ich sind in vielfältiger Weise in der Wengengemeinde engagiert – u.a. bei Nightfever, den „Junge Erwachsenen“, in der Firmvorbereitung und bei Gremienarbeit. Ich arbeite als Kriminalpolizist in Ulm und möchte das Amt des Ständigen Diakons später nebenberuflich, im und mit Zivilberuf ausüben. Ich freue mich auf die nächsten 3 ½ Jahre, in denen ich Ihnen in unterschiedlicher Art und Weise begegnen darf. Das erste Jahr wird durch das gegenseitige Kennenlernen geprägt sein, später kommt ein pastorales Projekt hinzu, Predigtendienst, Mitarbeit im Caritasausschuss, um einige der Ausbildungsinhalte in der Ausbildungsgemeinde anzusprechen. Ich möchte bereits jetzt Danke sagen für das offene und herzliche Willkommen in Ihren Gemeinden, das ich erfahren durfte, und freue mich Sie persönlich kennenzulernen.



Michael Seitz

Anzeige

ZS

schreiner schweitzer gmbh

schreinerei *** innenausbau *** möbelwerkstätte *** rauch- und brandschutz

- Innenausbau
- Einzelmöbel
- Objektausstattung
- Ladenbau
- Brand- und Rauchschutz
- Akkustik
- Sicherheitstechnik
- Bauschreinerei
- Haustüren
- Trennwände
- Wand- und Deckenverkleidung

Unser Leistungsfähiges Team bietet Ihnen individuelle und kreative Lösungen aus den oben genannten Bereichen an!

„Lasst die Kinder zu mir kommen“

Damit unsere Kirche in Zukunft nicht alt aussieht!



Kinder haben ein ganz anderen Zugang zu Gott und zum Glauben als wir Erwachsene. Daher bieten wir in unserer Seelsorgeeinheit speziell für Kinder im Alter von ca. 2 bis 9 Jahren die Kinderkirche an. Wir beginnen gemeinsam den Gottesdienst in der Kirche und gehen dann in den Gemeindesaal. Dort feiern wir den Gottesdienst in kindgerechter Form weiter und entdecken Jesu Botschaft spielerisch in unserem Alltag. Und neben dem Beten werden auch tol-

le Sachen gebastelt und Gemeinschaft gelebt. Das spannende ist: Auch wir Erwachsene können da vieles von unseren Kindern lernen. „Denn solchen wie ihnen gehört das Himmelreich.“ (Mk 10,14) Sie haben Lust die Kinderkirche mit zu gestalten. Dann nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf. Unser Team freut sich über Verstärkung!

Niels Materne, Pastoralreferent

TelefonSeelsorge

Die TelefonSeelsorge Ulm/Neu-Ulm beginnt im **September 2020** wieder mit einem einjährigen Ausbildungskurs für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. Wenn Sie Ihre persönliche Kompetenz erweitern wollen und einen Zeitaufwand von 20 Stunden im Monat einbringen können, bewerben Sie sich gerne ab sofort vormittags in unserem Büro:

0731 - 69883

oder per Mail:

info@telefonseelsorge-ulm.de.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.telefonseelsorge-ulm.de.

10 Jahre Selbständigkeit St. Josef, Jungingen

Wenn andere Kirchengemeinden ihre Selbständigkeit aufgrund Bildung immer größerer Seelsorgeeinheiten und rückläufiger Mitgliedszahlen aufgegeben haben, so ist St. Josef zum 1. Januar 2010 selbständige Kirchengemeinde geworden. Ein Blick zurück: St. Josef war zunächst Teilkirchengemeinde von St. Georg und später vom Guten Hirten in Böfingen. Doch seit seinen Anfängen war St. Josef immer eine selbstbewusste Gemeinde. Pfarrer und Pfarrhaus weit weg in Böfingen. Noch heute liegt das Örlinger Tal zwischen den beiden Gemeinden, eine direkte Verbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr gibt es bis heute nicht. Alles was in St. Josef stattfand, erfolgte mit großem Engagement vieler Ehrenamtlicher. Wir hatten ein starkes Gemeindeleben, doch kein Haushaltsrecht. Im Laufe der Jahre hat sich das Gemeindeleben verändert und war spürbar rückläufig geworden. Wie könnte das Engagement der Gemeindemitglieder gestärkt werden? Da kam der Vorschlag des damaligen Dekans Hambücher zur rechten Zeit: St. Josef soll selbständig werden. Wir haben jetzt einen „richtigen“ Kirchengemeinderat, einen eigenen Haushalt und stehen finanziell erheblich besser da als zuvor. Wir verhandeln im Gemeinsamen

Ausschuss auf Augenhöhe mit unserer Schwestergemeinde zum Guten Hirten. Das hat den beiden Gemeinden in der Seelsorgeeinheit gutgetan. Der Blick in die Zukunft: Gerade 10 Jahre ist es her, dass Pater Klaus Mertes die Missbrauchsfälle an die Öffentlichkeit brachte. Der Ruf nach Veränderungen in der katholischen Kirche wird zunehmend lauter. Zu den bereits bestehenden Reformgruppen „Wir sind Kirche“ und „pro concilio“ sind hinzugekommen „Maria 2.0“ und „Konzil von unten“. Auch die deutschen Bischöfe haben erkannt, dass über Reformen gesprochen werden muss. Heiße Eisen wie die Macht in der Kirche, die Stellung der Frauen, die Sexualmoral und die Lebensform der Priester sind die Themen des Synodalen Weges. Reformen sind wichtig für die Glaubwürdigkeit der Kirche. Doch diese Themen gehen uns alle an. Jeder einzelne von uns ist gefragt: Wie stehe ich zum Glauben, zu meiner Kirche? Mit Blick auf unser Jahresthema „Lasst frischen Wind rein“: Welches Fenster kann ich öffnen, dass unsere Gemeinde frischen Wind spürt? Freuen wir uns über zehn Jahre Selbständigkeit St. Josef und auf noch viele Jahre in einer geschwisterlichen Gemeinschaft in unserer Gemeinde.

Anita Meyer



Wir rücken den Schatten in's richtige Licht.

Rollos.
Rollos Dachflächenfenster,
Kassettenrollos, Fassadenrollos

Jalousien.
Jalousien Dachflächenfenster

Raffstoren.

Wir bieten Ihnen höchste Qualität und Funktion bei der Fertigung von Sonnenschutz - natürlich auch in Sondermassen.

rollo.huber
Sonnenschutz

Eberhard-Finckh-Strasse 12 · 89075 Ulm
Tel. 0731.26038 · Fax. 0731.268586
email: info@rollo-huber.de · www.rollo-huber.de

Katholische Kirche – Auftreten oder Austreten?

Die Einladung zu einem Informations- und Gesprächsabend. Der geplante Termin am Donnerstag 30. April 2020 – 19:30 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Ulm-Jungingen, Nauweg 3 (gegenüber der kath. Kirche) muss leider wegen des Infektionsrisikos verschoben werden. Der neue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Ein Vertreter der Initiative KONZIL VON UNTEN stellt sich unseren Fragen und der Diskussion. Ein Moderator wird den Abend leiten. Es gibt auch Gelegenheit zu Gesprächen untereinander. Informatio-

nen zur Initiative finden Sie unter www.konzil-von-unten.de. Die Kirchengemeinde St. Josef Jungingen lädt dazu alle Interessierten herzlich ein. Wir möchten vor allem die Kirchenmitglieder ansprechen, die aus unterschiedlichsten Gründen am Sinn ihrer Kirchenzugehörigkeit zweifeln, die am Umgang innerhalb der katholischen Kirche Anstoß nehmen und/oder sich möglicherweise über den regelmäßigen Abzug der Kirchensteuer vom Gehalt ärgern. Es könnte spannend werden!

Anita Meyer

Mitarbeiter (m/w/d) gesucht

für unseren

KRANKENBESUCHSDIENST

Die Aufgaben umfassen: Eine Stunde pro Woche einen Besuch bei kranken Menschen, einmal jährlich Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, viermal jährlich Teilnahme an Mitarbeiterbesprechungen

Bei Interesse melden Sie sich bitte beim Pfarrbüro!

0731 - 26400298,
pfarramt-zgh-ulm@drs.de



SCHIRMER
print • medien • lösungen

Print-Medien, die sich abheben.
Papier, Farbe und moderne Technik sind nur die Hardware. Know-how, Erfahrung und ein Schuss Leidenschaft unser Programm. So entstehen Print-Medien, die begeistern. Gerne auch für Sie.

www.schirmer-druck.de

Schirmer Medien GmbH & Co. KG ■ Boschstr. 16 ■ 89079 Ulm ■ Tel. 0731 94688-0

In der Taufe feiern wir das JA Gottes zu uns Menschen und die Aufnahme in unsere Gemeinde

Getauft wurden in unseren Gemeinden:

Im März

Jakob Zundel, Böfingen
Milan Elias Knöfler, Jungingen
Sophia Körber, Böfingen
Harald Nikolas Köberle, Böfingen

In der Hoffnung auf die Auferstehung empfehlen wir Menschen in Gottes bergende Liebe

Verstorben sind aus unseren Gemeinden:

Im Januar

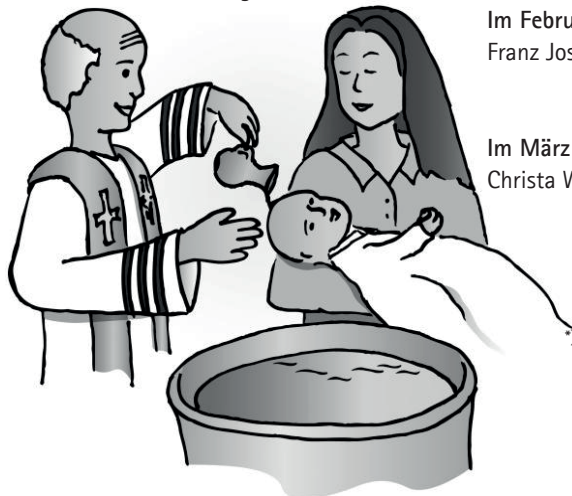
Ingeborg Walburga Weiß, Jungingen
Steffen Wettengl, Böfingen

Im Februar

Franz Josef Rott, Böfingen

Im März

Christa Wagner, Böfingen



* aus Gründen des Datenschutzes werden die Adressen nicht vollständig veröffentlicht.

Nachbarschaftshilfe

Praktische und individuelle Hilfe

- im Haushalt
- als Begleitung
- zur Entlastung

Frau Nordheimer
Haslacher Weg 30
89075 Ulm-Böfingen
Telefon: 0731/26400856



Zukunft
Familie



caritas

Bürozeiten:
14:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Was macht eigentlich die Caritas in unserer Region?

Heute sieht die Not anders aus als vor gut 100 Jahren, als die Caritas gegründet wurde. Anders ist auch die benötigte Hilfe und die Caritas als Organisation. Dem Wort nach bedeutet CARITAS aber immer noch dasselbe: tätige Nächstenliebe. Dies wird von und für viele Menschen in der Kirchengemeinde direkt gelebt, mit dem Besuchsdienst, der Nachbarschaftshilfe, unbürokratischer finanzieller Hilfe durch den Sozialausschuss, natürlich auch in den Kindergärten und Sozialstationen, vielleicht auch einem einfachen Mittagstisch für alle in regelmäßigen Abständen. Wenn aber gemeindliche Nächstenliebe als Unterstützung nicht mehr ausreicht, sondern eine fachliche Ausbildung notwendig ist, fängt die Arbeit der Caritas Region

oder behindert stehen Familienbegleiterinnen der Familie zur Seite und werden von der Caritas so betreut, dass sie für die alltägliche Not und den Schmerz, dem sie begegnen, gut gerüstet sind. Eine besondere Herausforderung auch für unsere Mitarbeiter*innen sind Kinder aus Familien, in denen Gewalt vorkommt. In unserem Frauenhaus für den Alb-Donau-Kreis können wir Frauen mit ihren Kindern in zwei Wohngemeinschaften Schutz und Unterkunft bieten. Darüber hinaus arbeiten wir gemeinsam an einer positiven Zukunftsperspektive. Für die Kinder ist es eine große Unsicherheit, wenn sie mit ihrer Mutter ins Frauenhaus kommen, denn sie lassen alles Vertraute zurück und wissen nicht, was kommt. Sie haben oft Schreckliches

caritas

Ulm-Alb-Donau an. Denn wenn jemand sucht-krank, wohnungslos, arbeitslos ist braucht es spezifische Kenntnisse des Sozialrechts oder über psychischen Erkrankungen. Auch die Begleitung von Ehrenamtlichen durch Sozialarbeiter*innen gehört dazu wie zum Beispiel in unserem Bereich „Frühen Hilfen“. Ehrenamtliche Familienbegleiterinnen, die eine Familie in besonders schweren Zeiten unterstützen, weil zum Beispiel Zwillinge geboren wurden und die Großeltern weit weg leben, werden geschult und begleitet. Oder ist ein Kind krank

erlebt und benötigen individuelle Zuwendung. Die Arbeit der Caritas Ulm-Alb-Donau wird zu etwa einem Sechstel aus Kirchensteuermitteln finanziert. Dafür sind wir sehr dankbar. Gleichzeitig sehen wir immer mehr komplizierte Notsituationen und würden gerne mehr helfen, als es uns im Moment möglich ist. Dafür benötigen wir jede Unterstützung. Es ist gut, wenn wir in Notsituationen einander helfen, denn die Caritas möchte mit ihrer Kompetenz dort sein, wo sie gebraucht wird – vor Ort.

Alexandra Stork
Regionalleiterin Caritas Ulm-Alb-Donau

Ecclesia semper reformanda¹ – oder doch besser gleich eine Revolution!?

Gehen wir mal Schritt für Schritt vor: Was glaubt ein katholischer Christ? Oder besser gefragt: Was hat er zu glauben?

Die offizielle Antwort ist einfach: Alles, was im Katechismus steht! Also die amtlichen Lehrmeinungen, die von der dafür zuständigen (römischen) Glaubenskongregation als solche anerkannt werden. Das zu vertreten ist auch Pflicht eines jeden, der im Rahmen eines kirchlichen Lehramtes tätig ist oder tätig werden möchte. Ansonsten kann er, wenn er davon abweichen möchte, seinen Arbeitsplatz verlieren und damit in den überwiegenden Fällen auch die wirtschaftliche Existenz. So wird sich ein bei der Kirche angestellter Religionslehrer, der eine Familie zu ernähren hat, vor diesem Hintergrund ernsthaft überlegen, ob er seine möglicherweise auch nur in einzelnen Punkten abweichende Auffassung kundtut. Ich darf an das berühmte Beispiel Küng an der Uni Tübingen im vergangenen Jahrhundert erinnern, wie die Kirche mit abweichenden Meinungen umgeht. Seitdem weiß man, was Wissenschaftsfreiheit im theologischen Bereich bedeutet.

Spätestens seit diesen damaligen Geschehnissen wissen viele auch meiner Altersgenossen (70 +), dass eigenständiges Denken in der katholischen Kirche nur in engen Grenzen erwünscht ist und dass man sich besser anderen Berufen zuwendet, sofern man sich das kritische Denken nicht abgewöhnen möchte oder kann. Mitglied der Kirche ist man vielleicht trotzdem noch geblieben, etwa deshalb, weil man selbst nicht an exponierter Stelle stand und sich seine eigenen Überzeugungen zurechtgelegt hat und damit auch ganz gut klarkam.

Bei der nachfolgenden Generation, also unseren Kindern haben wir dann darauf geachtet, dass sie zu kritisch denkenden Staatsbürgern erzogen werden. Das hatte aber in Bezug auf deren Verhältnis zur Kirche – jedenfalls in meiner Familie – zur Folge, dass sie dieses „System Katholische Kirche“ ablehnen, weil die Kirche trotz der offenkundig gewordenen Mängel und zunehmender Unglaubwürdigkeit keine Bereitschaft zu grundlegenden Reformen zeigt. Deshalb haben sie sich teilweise schon von der Kirche abgewendet.

Die Organisation Kirche hat es erreicht, dass die christliche Botschaft von ihrer sehr weltlichen Organisation systemisch überlagert wird und sie den daraus entstandenen Belastungen und Schwierigkeiten hilflos bis trotzig gegenübersteht. Die Art und Weise, wie mit den Themen Frauenordination, Missbrauch in der Kirche und Zölibat, um nur die sichtbarsten zu nennen, umgegangen wird, ist dabei nur ein Beispiel. Einer solchen Kirche möchte man einfach nicht mehr angehören. Eine solche Organisation möchte man auch nicht verteidigen, christliche Botschaft hin oder her.

Nun kann man natürlich sagen: was soll's, die Kirche hat 2000 Jahre überlebt, dann wird sie auch dieses überstehen. Ändern braucht sie sich deshalb noch lange nicht!

Vor allem stellt sich aber die Frage, was wäre denn zu ändern? Spätestens an dieser Stelle hat jeder seine eigenen Vorschläge von A wie Aufbruch (wohin?) bis Z wie Zölibat oder es herrscht einfach nur große Ratlosigkeit. Deshalb ein aus meiner Sicht absolut vordringlicher und grundsätzlicher Vorschlag, womit man beginnen könnte und sollte.

¹ Ecclesia semper reformanda (est), also: „Kirche muss stetig verändert werden“.

Ich muss folgendes vorausschicken: Als Jurist bin ich es gewohnt, dass jede geäußerte Meinung und Überzeugung andere Meinungen hervorrufen, seien es gegenteilige, ergänzende oder auch weiterführende Meinungen. Damit umzugehen, und zwar mit Argumenten, war und ist mein Beruf. Selbst bei abschließenden Urteilen und Entscheidungen unseres höchsten deutschen Gerichts, des Bundesverfassungsgerichts, werden, sofern keine Einstimmigkeit erzielt wird, sogenannte Minderheitsvoten veröffentlicht. Dadurch wird sichergestellt, dass einerseits eine verbindliche und den Fall abschließende Entscheidung gefällt wird, andererseits aber die Diskussion über das strittige Thema trotzdem weitergeführt werden kann. Damit wird der Diskurs, der in einer freien und offenen Gesellschaft niemals beendet werden kann, fortgeführt und auch die „unterlegenen“ Argumente behalten als solche ihre Bedeutung und Gültigkeit.

Als Mitglied der Kirche stelle ich mir einen solchen Umgang mit- und untereinander vor: von der Amtsmeinung abweichende Auffassungen und Deutungsmuster müssen allseits respektiert werden und werden damit zusammen mit anderen Auffassungen zur Grundlage der sich anschließenden thematischen Auseinandersetzung.

Ich erwarte keine Revolution und vor allem nicht, dass sich mit einem Schlag „etwas (?) bessert“. Was ich aber erwarte ist, dass die Freiheit des Denkens und dass die grundlegenden Gedanken der Aufklärung in der Kirche Einzug halten. Ich erwarte, dass die unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen offen diskutiert werden und dass das mit Zustimmung und dem ausdrücklichen Willen aller Beteiligten geschieht. Ich halte das für eine grundlegende Voraussetzung eines künftigen Umgangs miteinander bevor wir uns in einzelne Themen „verbeißen“ und frustriert den Rückzug antreten, wenn der eigenen Meinung nicht sofort alle anderen folgen oder sich die „Unterlegenen“ weiterhin mangels Wertschätzung ihrer Meinung von der Kirche ausgeschlossen fühlen. Dieser offene Diskurs kann sofort umgesetzt werden.

Die Folge wird sein, dass Entscheidungen innerhalb der Kirche nicht mehr durch die alleinige Deutungshoheit der Hierarchen, sondern durch das bessere Argument legitimiert werden. Das würde, und davon bin ich zutiefst überzeugt, zu einer neuen und für alle Kirchenmitglieder zustimmungsfähigen Kultur führen.

Natürlich wird das auch im Einzelfall zum Streit führen. Deshalb muss ein Forum geschaffen werden, wo diese Auseinandersetzungen im Einzelfall offen ausgetragen werden können und durch einen starken Rechtsschutz für betroffene Personen mit abweichenden Meinungen, abgesichert werden.

Der Synodale Weg könnte eine Chance sein und in diese Richtung weisen. Und wenn man die Einschätzung von Kardinal Woelki aus Köln zum synodalen Weg, den er schon für einen Abfall vom rechten Kirchenverständnis hin zu einem „Protestantismus“ sieht (vgl. Süddeutsche Zeitung v. 17.2.2020, S.5), hört, dann wäre eine solche Kultur der Meinungsfreiheit schon fast eine Revolution!

Sie als Gemeindemitglied in Jungingen und Böfingen können sich bereits am **30.4.2020 um 19.30 im Katholischen Gemeindehaus in Jungingen** daran beteiligen und/oder sich informieren. An diesem Abend wird die diözesanweite Initiative „Konzil von unten“ vorgestellt. Diese Veranstaltung betreffend beachten Sie bitte die gesonderten Hinweise in diesem Heft.

T. Brüstle/10.3.2020

Die Seite für Hirtenkinder in Böfingen und Jungingen

Wo sind denn nur die Eier geblieben? Die Hühner haben sich zum Osterfest etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Sie haben diesmal ihre Eier vor dem Osterhasen versteckt. Nun wird es für ihn verdammt schwierig. Zwölf Eier muss er finden. Hilfst du ihm dabei?



Bild und Text: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Wussten Sie schon ...

... dass der Fronleichnamsgottesdienst in Böfingen am 11. Juni um 09:00 Uhr am Schlössle stattfindet?

... dass unsere KJG Ihnen während der CORONA-Krise beim Einkaufen hilft? Mehr Informationen dazu im Internet unter zgh-ulm.de